Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

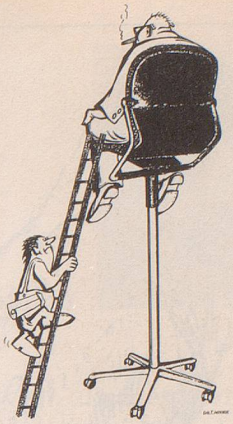
Zu unserem Titelbild

Niemand hat mehr an den Winter geglaubt, nur noch wenige haben auf ihn gehofft. Nach den letzten schneearmen oder gar schneelosen Wintern begann man sich in Kreisen der Wintersportartikel-Hersteller wie auch des Fremdenverkehrs zu überlegen, wie die nächsten und noch folgenden Winter, die wie der Frühling daherkommen, attraktiv gestaltet, touristisch und sportlich genutzt werden könnten. Diese Hirnerei wird man sich nun schenken – zumindest vorderhand. Denn der Winter hat in einem Mass zugeschlagen, das alles Gerede von Treibhauseffekt und Klimaverschiebung zu ökologischen Jeremiaden ewiger Umweltpessimisten degradiert. Jetzt haben wieder jene Oberwasser, die schon immer behaupteten, die letzten Winter seien nur zufällig schneelos geblieben, wie dies ja früher auch schon passiert sei. Massnahmen gegen das Ozonloch und die Erwärmung der Erdatmosphäre rücken auf der Traktandenliste weit nach hinten. Was, wenn sich der Schneemann nun nur noch einmal gezeigt hat, um sich endgültig zu verabschieden?

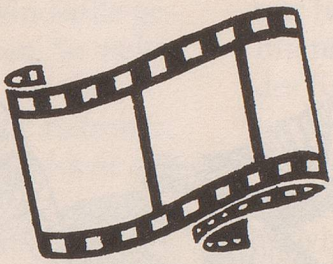
(Titelbild: Johannes Borer)

In dieser Nummer

Harald Romeikat:
Völlig unbürokratisch



Wer beim Bauamt ein Baugesuch einreichen will, weiss, dass das Gesuchsformular samt Zusatzblättern in mindestens dreifacher Ausführung einzureichen ist. Auch die Pläne: dreifach. Das war schon immer so und wird auch so bleiben. Irrtum! Da ist es der kreativen Bürokratie in den Sinn gekommen, die Formulare anders zu gestalten, zwar nur farblich, aber auch das gibt schon viele neue Probleme. (Seite 10)



Patrik Etschmayer:
Allegorien zu Frustrationen mit Handlungssträngen

Gibt es so etwas wie «den Schweizer Film»? Natürlich gibt es das. Und was ist mit dem «jungen» Schweizer Film? Was kommen da für Talente nach? Das Jungfilmerfestival hat erfreulicherweise gezeigt, dass diese Szene sehr belebt ist und vor Kreativität sprüht. Da kommen einige Filme in die Kinos, die uns das platte Staunen lehren werden. (Seite 30)

Marcel Meier:
Das Showbusiness, genannt Sport

Mit den zwei Millionen Dollar Preisgeld, die der Grand-Slam-Cup-Gewinner von München abkassieren konnte, was einem Minutenverdienst von über 3000 $ entspricht, hat der finanzielle Verhältnisblödsinn im Sport einen weiteren Höhepunkt erreicht. Wenn sogar Sportler, die daran mitverdienen können, selbst das Gefühl bekommen, hier stimme etwas nicht, muss daran doch allerhand faul sein. (Seite 37)

Frank Feldman:	«Nur Spatzen hocken einträglich zusammen»	Seite 5
Iwan Raschle:	«Ans Licht ziehen und auflösen»	Seite 6
Markus Kutter:	Souvenirs	Seite 12
Werner Catrina:	Diät	Seite 18
Adolf Born:	Botschafter der Dunkelheit	Seite 24
Žarko Petan:	Viele Herren von heute waren gestern noch Genossen	Seite 26
Jürg Moser:	Kommunikationskultur 1991	Seite 32

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot
Gestaltung: Koni Näf
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise: ab 1.3.1991

Schweiz:	12 Monate Fr. 104.–	6 Monate Fr. 55.–
Europa:*	12 Monate Fr. 120.–	6 Monate Fr. 63.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 156.–	6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1991/1